

Formschön und zweckmäßig ist der neue, aus Fertigteilen errichtete Schulbau der katholischen Volksschule Gregel. Schulleiter Fey (links) und sein Hausmeister sind zufrieden.



Mit einem Lied, guten Worten des Rektors der Sonderschule, Vonderbank, und einem Winken nahmen die Schüler und Schülerinnen der Sonderschule Porz Abschied von ihren Schulkameraden aus dem Wähler Raum, die nun ein eigenes Dach über dem Kopf haben.

## Preisfrage in Porz: „Wo ist die fünfte Schule?“

### Der Ehrenname „Stadt der Schulen“ kostet viele Millionen

Von Alexander Wirtz

Porz (paz) — Gestern morgen drei Stunden lang kindliches Staunen, kindliches Bangen, Begrüßen und schon Abschiednehmen: Der erste Schultag nach den Osterferien hatte in Porz eine dichte Atmosphäre aller dieser menschlichen Gefühle wie nie vor. Fünf neue Schulen hatten gestern ihren ersten Tag. Vier haben wir gefunden. Die fünfte, das neue Staat-

liche Gymnasium, nicht. Die letzte Information an die Presse hatte gelautet, es komme in der neuen katholischen Volksschule in Wahn-Heide unter. Dort fanden wir es nicht; es sollte — wie gesagt wurde — im Städtischen Gymnasium an der Kaiserstraße aufgenommen worden sein. Es wäre Sache der staatlichen Behörden gewesen, der Presse zu sagen, wo das zweite Gymnasium zu finden ist.

Das ändert nichts an dieser eigenartigen Begrüßungs- und gleichzeitig Abschieds-Atmosphäre. Den Anfang machte die Sonderschule in Porz, die einen Teil ihrer Schüler in die neu-

mer wieder: „Komm bald wieder nach Porz!“ Die anderen winkten dem Bus nach, bis er nicht mehr zu sehen war.

len auf Zuwachs

Angste kleiner. Angste der Kinder, Angste der Eltern: Wie wird sich der neue Lebensabschnitt der bisher zu Hause behüteten Kinder zeigen?





Versorgt sind die Schüler und Schülerinnen aus dem Wahner Raum, die nun nicht mehr die weiten Wege zur Sonderschule in Porz zu machen haben. Sie haben vier Klassenräume in der früheren Bundeswehr-Fachschule in Wahn-Heide belegt. Das Schild „Nur für Versorgungsfahrzeuge“ könnte nun umgeändert werden in „Nur für gut versorgte Kinder“.

1972. Die am 1. September 1972 in Wahn-Heide eingeweihte Sonderschule für den Wahner Raum entließ — 56 Schüler und Schülerinnen der Porzter Sonderschule und 23 neue Taten zwar noch in Porz an, wurden dann aber mit dem Bus in ihre neue Unterkunft — die frühere Bundeswehr-Fachschule in Wahn-Heide — gefahren. Der Abschied war schmerzlich. Das Bild nicht zu vergessen: In der Tür des Omnibusses ein schmäler Spalt. Aus ihm streckte sich immer und immer wieder, so lange der Bus in der Josefstraße vor den zurückbleibenden singenden Schülern hielt, eine schmale Jungenhand, einer der zurückbleibenden Klassenkameraden ergriff sie im-

nach, bis er nicht mehr zu sehen war.

### len auf Zuwachs

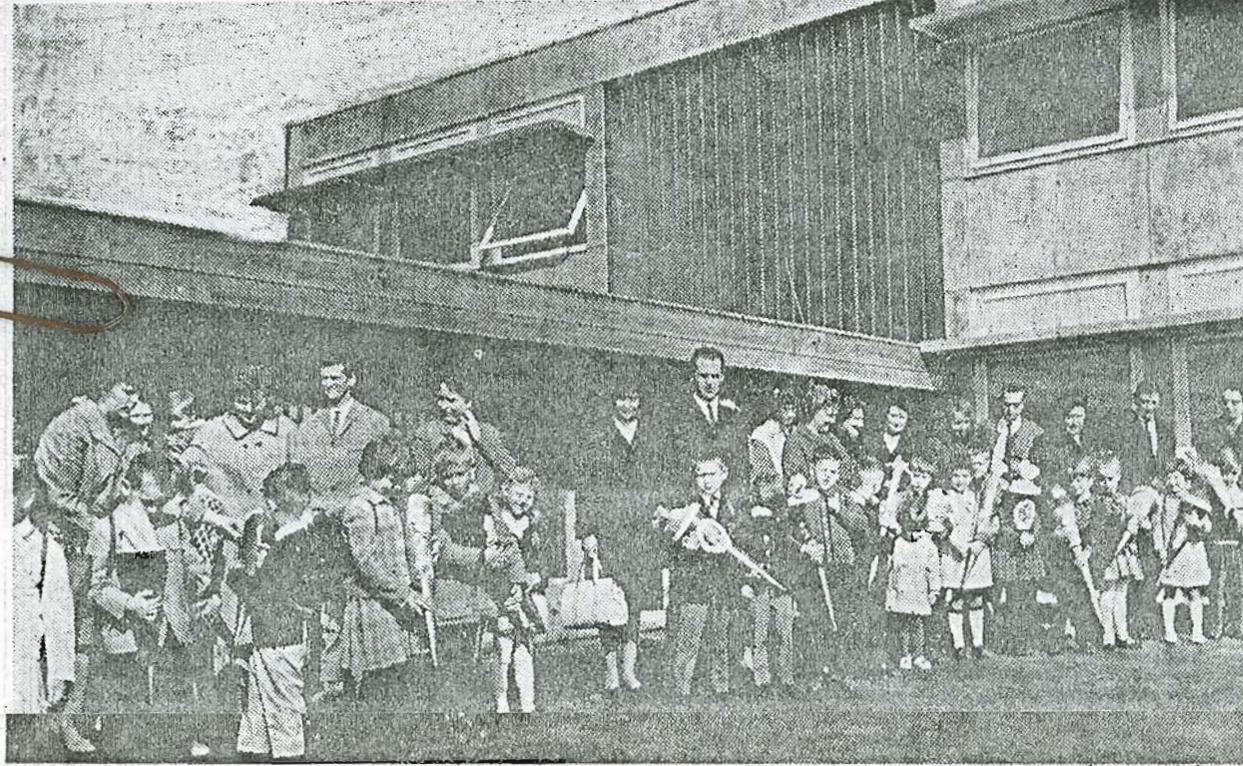
Vier Klassen der neuen Sonderschule sind in Wahn-Heide eingerichtet worden; Schulleiter ist der bisherige Konrektor Bruno Hubner von der Sonderschule Porz; vier Lehrkräfte helfen ihm in Wahn-Heide. Steine fallen damit manchen Eltern vom Herzen: Die langen Anfahrten der Schüler und Schülerinnen gerade der Sonderschule werden nun aus dem Wahner Raum nicht mehr sein müssen.

Durch den Bieselwald getrennt die zweite neue Schule: die katholische Volksschule Wahn-Heide (Schulleiter Rainer Schleupner). Ein schönes Haus, weiträumig, schon auf den baldigen Zuwachs an neuen Familien im Wahn-Heide-Linder Raum ausgerichtet, eine Turnhalle blüzt funkelnegeleu daneben.

Die alte Waldschule am Gregel hat nun viel Platz bekommen. Die katholische Volksschule ist aus- und in ihr neues Haus eingezogen (Schulleiter Fey), alles licht und hell, der Bau mit Fertigteilen ist formschon, eine überdachte Pausenhalle ist noch im Bau. Nicht weit davon, im Wald stehend, die neue Turnhalle, die genau zwischen Gemeinschaftsschule und katholischer Volksschule liegt.

### Erster Schultag motorisiert

Der Neubau der evangelischen Volksschule Wahn hatte gestern Premiere. Auch hier alles hell und freundlich. Das bunte Bild der Riesentüten zum ersten Schultag machte alle



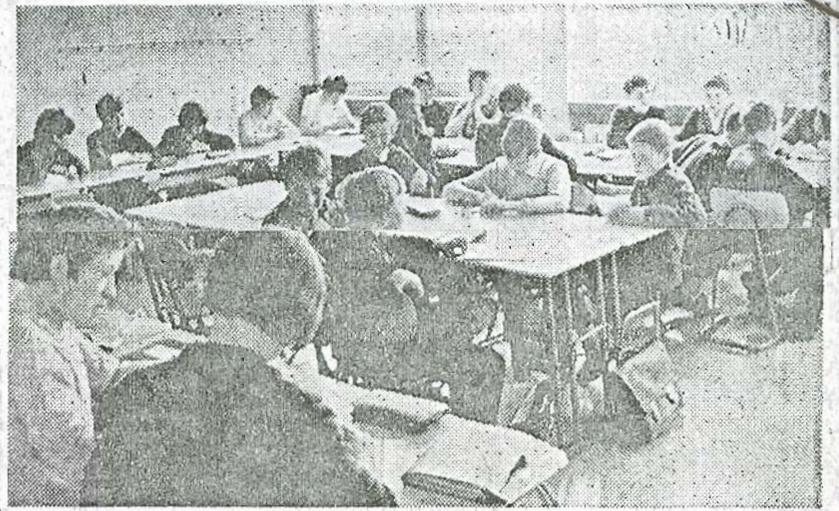
Zucker en gros war gestern morgen in Reih und Glied mit den Schulanfänger der katholischen Volksschule Wahn-Heide vor dem neuen, schönen Gebäude aufmarschiert, Groß und klein überwand das letzte Bangen: Der Schritt ins neue Leben führte wieder eine Stufe

neue Lebensabschnitt der bisher zu Hause behüteten Kinder zeigen?

Der erste Schultag ist gerade im Wahner und Heider Raum für viele Schulanfänger kein Fußweg gewesen. Sie wurden in Autos gebracht. In schlichten Kleinwagen und großartigen Limousinen. An mancher Oma-Hand marschierten andere diesen Weg in das unbekannte Leben hinein; Vater und Mutter sind berufstätig.

Auf den Schulhöfen zeigte sich bei den ersten Begegnungen eine andere „Sonderstellung“ von Porz: das Sprachengewirr war noch nicht aneinander angeglichen, ganz neu prallten die unverfälschten rheinischen Worte mit den ebenso noch unverfälschten norddeutschen, mitteldeutschen und sogar hier und da ausländischen Sprachen zusammen.

Porz zeigte seine Vielsfarbigkeit der Bevölkerung am ersten Schultag in den Kindern noch deutlich; in wenigen Jahren werden Sprachen und Bilder sich gleichen, und keiner mehr wird sagen können, wer besser „Blutwoosch“ sagen kann — der Junge aus dem Osten oder Norden oder Süden, oder das Mädchen, dessen Familie seit Generationen im Porzter Raum sesshaft ist.



Licht, Luft und Sonne fallen durch die großen Fenster der neuen evangelischen Volksschule Wahn in die Klassenräume. Die Atmosphäre ist demgemäß aufgeschlossen, aufgelockert und freundlich.